

## Presse – Information

### DaF an der vhs

Die vhs Weiden-Neustadt e.V. ist seit 1989 Sprachkursträger für Maßnahmen im AFG/SGB III Bereich in Weiden. Es werden im Durchschnitt 3 – 4 „Deutsch als Fremdsprache (DaF)“ - Intensiv-Kurse im Halbjahr mit durchschnittlich 25 Teilnehmern durchgeführt. Die Kursdauer beträgt 6 Monate bei einem Stundenumfang von rund 870 Stunden. Diese Kurse werden v.a. von Aussiedlern und Kontingentflüchtlingen aus den GUS-Staaten sowie deren Familienangehörigen besucht.

### Zertifikatssystem und Qualitätssicherung

Von Anbeginn der DaF – Intensiv – Kurse wurde Wert auf einen qualifizierten Abschluss der Teilnehmer gelegt. D.h. die Teilnehmer beenden den Sprachkurs mit dem Grundbaustein oder dem Zertifikat des Goethe-Instituts. Zur Durchführung der Zertifikats-Prüfungen stehen 4 vom bayerischen Landesverband der Volkshochschulen qualifizierte Prüferinnen zur Verfügung. 5 Dozentinnen sind derzeit fest angestellt, weitere Honorarprofessoren decken den erhöhten Personalbedarf bei einem Ansteigen der Teilnehmerzahlen und Maßnahmen ab.

Zudem ist die VHS Weiden – Neustadt seit 2000 Prüfungszentrum für den ‚Test Deutsch‘ zur Erlangung der Staatsbürgerschaft. Die Teilnehmer werden in einem Vorkurs für die Prüfung trainiert, später unterziehen sich die Probanden der offiziellen Prüfung. Im Zusammenhang mit anderen ESF-Projekten (u.a. „Implementierung eines Kompetenzzentrums für Zertifikate ...“) hat sich die vhs die Lizenz für die Zertifizierungssysteme der wichtigsten westlichen Fremdsprachen gesichert. So hat sie den Status eines Open-Test-Centers der University of Cambridge erworben, ist Testcenter für DaF (Zugang für fremdsprachige Studenten zu deutschen Hochschulen), für DELE (Instituto Cervantes) sowie DELF und DALF (Französisch). Die vhs wendet das vom bw entwickelte Qualitätsmanagementsystem für den Fachbereich Sprachen aktiv an. Außerdem befindet sich die vhs im Zertifizierungsprozess nach EFQM.

### Kooperation mit der jüdischen Gemeinde in Weiden

Seit vielen Jahren verbindet die vhs und die Jüdische Gemeinde eine enge Kooperation auf der institutionellen und persönlichen Ebene. Gemeinsame Lesungen, Konzerte, Podiumsdiskussionen, Ausstellungen usw. wie Chagall und Barlach Ausstellung, Religionengespräch, Round Tables zur Zuwanderungsdiskussion, Burstein-Legnani Konzerte sind Bausteine einer gemeinsamen und sehr fruchtbaren Kooperation.



Ansprechpartner für das Projekt:

Leo Dietrich, vhs Geschäftsführer,  
Sedanstr. 13  
92637 Weiden  
Tel.: 0961/48178-0  
Fax: 0961/4178-55  
Email: [l.dietrich@new-wen.net](mailto:l.dietrich@new-wen.net)

Ursula Steinfeld, Projektleitung,  
Dozentin für Deutsch als  
Fremdsprache  
Sedanstr. 13  
92637 Weiden  
Tel.: 0961/48178-0  
Fax: 0961/48178-55  
Email: [ursula.steinfeld@vhs-weiden.de](mailto:ursula.steinfeld@vhs-weiden.de)

Erwachsenenbildung  
in Bayern



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

### Entstehung des Projektes

Dieses Projekt wurde geboren vor dem Hintergrund dieser gemeinsamen Aktivitäten und dem gleichzeitigen gemeinsamen Bezugsfeld der sprachlichen und sozialen Integrationsarbeit für die Zuwanderer, in diesem speziellen Fall die jüdischen Kontingentflüchtlinge. Durch die verkürzten Sprachkurse und die immer schlechter werdende Situation am Arbeitsmarkt waren unserer gemeinsamen Meinung und Erfahrung nach die Voraussetzungen einer Integration immer schwieriger geworden. Deshalb wurde ein gemeinsames Projekt initiiert mit dem Grundgedanken, dass seitens der jüdischen Gemeinde als erster Anlaufstelle für alle sozialen und religiösen Belange sowie seitens der Volkshochschule als erster Anlaufstelle derselben Zielgruppe für die sprachliche Erstqualifizierung mit einer Verzahnung der spezifischen Stärken der jeweiligen Institution ein Synergieeffekt für die Zielgruppe erreicht werden kann.

### Zielsetzung des Projektes

Ziel der Maßnahme ist es, die jüdischen Zuwanderer aller sozialen Schichtungen, ihre Ehepartner und Kinder auf ein zufriedenstellendes und erfolgreiches Leben in Deutschland vorzubereiten. Dabei ist es wichtig bei den Teilnehmern die eigene kulturelle Identität zu stärken bzw. zu vermitteln und sie zu einem Zusammenleben im sozialen Umfeld zu befähigen.

Den nicht oder nicht ausreichend deutsch sprechenden Migranten sollen durch die Maßnahme die Aussicht zu einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft und zu einem Einstieg in das Berufsleben in Deutschland eröffnet werden.

Die Vermittlung von deutscher Sprache und die zusätzliche Vermittlung jüdischer Inhalt in einem zeitlich synchronen Vorgehen kann in idealer Weise das doppelte Bedürfnis der Integration in Deutschland und in die jüdische Lebenswelt erfüllen. Integration ist dabei nicht ein spurloses Aufgehen in der Mehrheitsgesellschaft, sondern eine Integration als Juden, d.h. auch als religiös aktive Mitglieder der Jüdischen Gemeinden. Ziel ist aus jüdischer Sicht, den auf vielen Gebieten erlebten radikalen Kompetenzverlust durch die Stärkung der jüdischen Identität aufzufangen und mit der Partizipation am sozialen und religiösen Gemeindeleben einen wichtigen Anker und Orientierungshilfe zu geben. Aus dieser emotionalen Sicherheit heraus kann dann auf der Basis der bereits bestehenden Kooperation zwischen den institutionellen Partnern für die einzelnen durch handlungs- und projektorientierten Sprachunterricht eine mögliche Integration gelingen.

### Finanzierung und Unterstützung

Seitens der vhs erfolgt die Unterstützung des Projektes durch den Europäischen Sozialfond über das Bayerische Kultusministerium und den Bayerischen Volkshochschulverband. Es ordnet sich im EPPD (Einheitliches Programmplanungsdokument) des ESF ein unter EPPD Ziel 3,“ Politikbereich C, Maßnahme 6, Aktion Nr. 21 Entwicklung neuer Aus- und Weiterbildungsmodule sowie Curricula, v.a. im Bereich Deutsch als Fremdsprache

### Unsere Erfahrungen nach dem Durchlauf mit der ersten Gruppe

In der anfänglichen Situation des Projektes wurden nicht die Teilnehmer ohne Vorkenntnisse genommen, sondern solche, die bereits einen Deutsch Intensivkurs hinter sich gebracht hatten. Für die erste Phase war dies sinnvoll, um mit Teilnehmern arbeiten zu können, die dazu in der Lage waren, die ersten Schritte des Projektes auch auf der Metaebene mit verfolgen zu können. Seit anfangs Mai laufen die mit der ersten Gruppe entwickelten Materialien im Einsatz mit einer tatsächlichen Anfängergruppe.

Bei der ersten Gruppe zeigte sich nach dem Durchlauf eines weiteren halben Jahres eine wesentlich verbesserte und gute deutsche Sprachkompetenz. Die Teilnehmer zeigten sich auch sehr angetan von der Verzahnung des „säkularen“ Teiles an der vhs mit dem auf jüdische Lebenszusammenhänge bezogenen Teil in der Gemeinde.

Seitens der vhs wurden zusätzliche EDV-gestützte Lernformen mit sprachlichem Inhalt eingesetzt, da die vhs über eine eigene internetbasierende Lernplattform mit verschiedensten Contents verfügt ([www.bildungsnetz-online.de](http://www.bildungsnetz-online.de)). Im Zusammenhang der Heranführung an selbstgesteuertes onlinebasierendes Lernen und dem Kennenlernen der Neuen Technologien entwickelte sich sehr schnell der Wunsch nach mehr und differenzierterem Angebot in diesem Bereich. Mit dem neu eingerichteten Multimedia Selbstlernzentrum an der vhs besteht auch für diese Zielgruppe die Möglichkeit, aus eigener Initiative an diesem Punkt weiter zu machen. Wesentlich besser wäre für diese Zielgruppe zum momentanen Zeitpunkt allerdings ein angeleiteter und persönlich betreuter Unterricht. Onlinebasierendes Lernen wäre eine ideale Ergänzung für ein fortgesetztes Lernen im Sinne eines lebenslangen Lernens.

Zur evt. Vorbereitung weiterführender Maßnahmen setzen wir derzeit auch Profilinginstrumente ein, um entsprechend fachlich und sprachlich homogene Zielgruppen für evt. Weiterbildungsangebote in Form von Folgemaßnahmen nach den Sprachkursen zu erreichen. Der Wunsch nach einer wesentlich stärkeren beruflichen Fort- und Weiterbildung ist gerade bei dieser Zielgruppe im ersten Durchgang sehr deutlich geworden. Derzeit befinden sich 23 Interessenten für eine Fortsetzung des bisherigen Kurses, jedoch wesentlich stärker beruflich orientiert, in der Warteschleife.

### Perspektiven

Unsere bisherigen Erfahrungen mit beruflichen Integrationsmaßnahmen bei Migranten von Januar bis Dezember 2003 erbrachten durchaus respektable Ergebnisse. Eine über den bayerischen Arbeitsmarktfond finanzierte Maßnahme in einem stark ländlich geprägten Raum schloß mit einer sehr hohen Vermittlungsquote von über 80% ab. Die Evaluation und Begleitung erfolgte durch das Sinusinstitut in München. Ob allerdings unter den sich permanent verschlechternden Arbeitsmarktbedingungen ein solcher Erfolg – zumindest in dieser Größenordnung - einfach wiederholbar ist, ist jedoch fraglich.

Als letzte Frage bleibt schließlich, warum machen wir ähnliches nicht schon längst auch mit den jüdischen Kontingentflüchtlingen? Die Antwort ist relativ einfach: obwohl der Bedarf und auch das Know How da ist, fehlt es an personellen Ressourcen, um so etwas erneut zu planen, zu beantragen, umzusetzen und last not least äußerst aufwändig abrechnen zu können.... Vielleicht ginge es mit Unterstützung ....

Unterlagen:

Presseartikel

Konzept

„Lernschritte“, vhs Stuttgart

Flyer DaF, Cambridge, DELE, DALF/DELF